Schweizerische Kynologische Gesellschaft SKG
Zuhanden: Arbeitsausschuss für Ausstellungen und Ausstellungs-Richter AAA



Field Spaniel



FCI-Standard Nr. 123 - ein Leitfaden für Ausstellungsrichter der Rasse

von Maria Antich

Bildnachweise und Verwendung

Der FCI-Standard Nr. 123 bildet die Grundlage dieser Arbeit. Eigene Erläuterungen und Angaben aus weiteren Quellen sind vom Standardtext getrennt und schwarz gesetzt.
Die Fotograf*innen sind im Bildnachweis am Ende dieser Arbeit aufgeführt.
Die Quellen historischer Abbildungen werden jeweils bei der Abbildung angegeben.

© Die Weitergabe, Vervielfältigung sowie Verwendung dieses Dokumentes, dessen Verwertung und die Mitteilung seines Inhalts an Dritte ist untersagt, soweit nicht durch Maria Antich genehmigt. Einzige Ausnahme bilden die Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG) und der Arbeitsausschuss Ausstellungen & Ausstellungsrichter (AAA) der SKG.

Inhalt

04 VERWENDUNG UND GESCHICHTE

07 ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD

08 VERHALTEN/WESEN

09 KOPF UND HALS

14 KÖRPER UND RUTE

17 GLIEDMASSEN

18 GANGWERK

19 HAARKLEID UND FARBE

22 GRÖSSE UND GEWICHT

23 FEHLER



Best of Breed und Best of Opposite am National Gundog Association Championship Show - August 2026

Field Spaniel

Verwendung.

Aus dem FCI-Rassenstandard: «Stöbernder und apportierender Jagdhund. Ideal für die Jagd unter der Flinte oder als Begleiter für Menschen auf dem Land. Nicht für das Leben in der Stadt geeignet.»



Ch. Black Prince, 1892. AKC Library & Archives



Maud Earl, A Close Call (Field Spaniel), um 1890

Der Field Spaniel ist ein vielseitiger Jagdbegleiter für die Arbeit in dichter Deckung und im Wasser. Er sucht gründlich und methodisch, nimmt sowohl Boden- als auch Luftwitterung auf und arbeitet in engem Zusammenwirken mit dem Jäger. Sein Körperbau und sein Gangwerk sollen ihm ermöglichen, einen ganzen Jagdtag ausdauernd zu arbeiten.

Bis heute gibt es innerhalb der Rasse keine Trennung zwischen Arbeits- und Ausstellungslinien. Die Hunde, die im Ausstellungsring gezeigt werden, können zugleich ihre jagdlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Beim Field Spaniel gilt daher besonders: Die Form folgt der Funktion.

Field Spaniel

Geschichte.

“Jagdhunde, welche ausgebildet sind lebend Wild aufzustöbern und/oder angeschossenes und verwundetes Wild zu apportieren sind eine sehr alte Tradition, nicht zu Letzt in Grossbritannien. Der Field Spaniel gehört zu einer Kategorie des Stöberspaniels, welche früher “Land Spaniel“ genannt wurden. Trotzdem sind Spaniels in der Lage die gleiche Arbeit zu verrichten wie die Retriever. Der Field Spaniel ist ein Produkt aus der Kreuzung des früheren Sussex Springer und des Cocker Spaniels aus dem späten 19. Jahrhundert. Zweimal war die Rasse fast ausgestorben; das erste Mal als eine Modewelle die Rasse in den frühen 1900n fast vollständig ruinierte und das zweite Mal als um 1950 der Bestand so klein war, dass der Kennel Club den Champion Status zurücknahm. Dieser wurde in 1969 nur auf Grund des Einsatzes von entschlossenen Züchtern, die Rasse zu erhalten, wieder eingeführt. Noch immer ist sie keine populäre Rasse mit modernen Standards, aber trotzdem stellt sie einen guten Kameraden für den Landbewohner.”

*Diese und alle nachfolgenden braun gesetzten und in Anführungszeichen stehenden Textpassagen sind wörtliche Zitate aus dem FCI-Standard Nr. 123 für den Field Spaniel.



Arthur Wardle’s Field Spaniels of the 20th Century (1906):
Damals wurde die Bezeichnung «Field Spaniels» als Sammelbegriff für mehrere englische Spanieltypen verwendet. Auf dem Gemälde sind folgende Hunde dargestellt:

- Clumber Spaniel: Ch. Preston Shot
- English Springer Spaniel: Dual Ch. Velox Powder (oben links)
- Cocker Spaniels: Ch. Bob Bowdler und Ch. Jetsam Bowdler
- Field Spaniels: Ch. Shillington Rona (eine bedeutende Stammhündin der Rasse) und Ch. Druid
- Sussex Spaniels: Ch. Bridford Bobs und Rosehill Rick

Field Spaniel

Geschichte.

Entstehung im 19. Jahrhundert

Ursprünglich bezeichnete «Field Spaniel» einen Landspaniel im Gegensatz zum Wasserspaniel. Aus den damals noch nicht klar voneinander getrennten Spanieltypen entwickelte sich in Grossbritannien eine eigenständige Rasse. Grosse, einfarbig schwarze Hunde bildeten eine wichtige Grundlage des heutigen Field Spaniels.



Brush und Nellie (Field Spaniels) sowie Ladybird (Cocker Spaniel). Aus: Stonehenge, Dogs of the British Islands, 1882.

Übertreibungen und erste Krise

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden zunehmend lange, tiefgestellte Ausstellungshunde bevorzugt. Einkreuzungen, insbesondere von Sussex Spaniels und Bassets, führten zu übertrieben schweren Hunden mit kurzen, teilweise krummen Läufen. Ihre jagdliche Gebrauchstüchtigkeit litt, und die Registrierungszahlen gingen in den 1910er-Jahren stark zurück.



Maud Earl: Field Spaniel, um 1890

"Die niedrige Stellung wurde damals nicht nur von Ausstellungszüchtern bevorzugt. Auch manche Jäger glaubten, ein kurzläufiger Spaniel könne dichte Deckung besser durcharbeiten, langsamer suchen und näher beim zu Fuss jagenden Schützen bleiben."

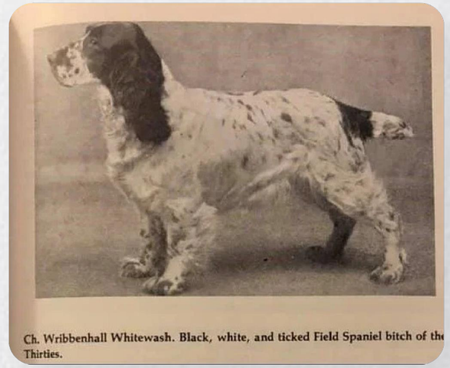
Becki Jo Wolkenheim, «Field Spaniel. A Complete and Reliable Handbook»



Ch. Clareholm Dora — Best Champion, Crufts 1909

Wiederaufbau nach dem Ersten Weltkrieg

Durch die Einkreuzung von Springern erhielt die Rasse wieder einen funktionelleren Körperbau. Im Jahr 1923 wurde in England die Field Spaniel Society gegründet, um die Interessen der Rasse zu vertreten.



Ch. Wribbenhall Whitewash, geb. 1928, 3 CCs

Erneute Gefährdung und Erhaltung

Im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg geriet die Rasse erneut an den Rand des Aussterbens. In den 1950er-Jahren erfolgte eine weitere Einkreuzung eines English Springer Spaniels. Engagierte Züchter erhielten die Rasse; 1969 erhielt sie in Grossbritannien ihren Championship-Status zurück.



Ch. Adam of Elmbury, geb. 1969, 12 CCs

Allgemeines Erscheinungsbild.



“Gut ausgewogen, edel, tüchtiger Jagdspaniel, gebaut für Aktivität und Ausdauer.”

Der Field Spaniel soll einen deutlich rechteckigen Körper mit ausreichender Tiefe und Substanz besitzen. Ausgewogenheit ist das Schlüsselwort: Vorder- und Hinterhand müssen zusammenpassen und durch einen kräftigen Mittelteil verbunden sein. Ein hochbeiniger oder kurzer, quadratischer Hund entspricht nicht dem gewünschten Typ.

Der Hund ist als Ganzes zu beurteilen. Kein einzelnes Merkmal soll auf Kosten von Rassetyp, Ausgewogenheit und jagdlicher Gebrauchstüchtigkeit bevorzugt werden. Die Rasse darf in keiner Hinsicht ins Extreme gehen.

Die Geschichte der Rasse zeigt, welche Folgen eine einseitige Auswahl auf äussere Merkmale haben kann. Übermässige Körperlänge, kurze Läufe und ein schwerer Körperbau entfernten den Field Spaniel von seiner ursprünglichen Aufgabe als brauchbarer Jagdhund.

“Im Abschnitt über das allgemeine Erscheinungsbild verwendet der Rassestandard das Wort «edel». Für mich ist dies ein Schlüsselwort, wenn es darum geht, den Typ und die Haltung der Rasse zu beschreiben. Drei Bereiche prägen für mich den echten Field-Typ: Kopf, Ausgewogenheit und Bewegung.” Frank Kane, «Judging the Gundog Breeds»

Verhalten / Wesen.

“Aussergewöhnlich gelehrig, lebhaft, feinfühlig, selbständig.”



Das ausgeprägteste Merkmal des Field Spaniels ist seine persönliche Eigenständigkeit und Distanz, die ihm eine gewisse Würde verleiht. Diese Distanz ist nicht mit Angst gleichzusetzen, sondern eher mit Desinteresse an Fremden. Das normale Spektrum reicht von deutlich gewahrter persönlicher Distanz bis zur Freude am Kontakt mit Menschen.
Also, der Field Spaniel darf gegenüber Fremden zurückhaltend oder desinteressiert, aber niemals ängstlich sein.



Besonders junge Hunde können etwas Zeit benötigen. Begrüssen Sie zunächst den Vorführer und betrachten Sie den Hund in der Bewegung, bevor Sie ihn körperlich untersuchen.
Der Field Spaniel kann Körpersprache sehr gut lesen. Bei angemessener Behandlung ist er sanft, freundlich und darauf bedacht, zu gefallen. Allzu grobe Behandlung verträgt er nicht, er braucht jedoch eine konsequente Führung.

Kopf.

“Vermittelt den Eindruck von vornehmer Herkunft, Charakter und Adel.”

“Ein guter Field-Kopf vermittelt Qualität und edle Abstammung. Der gesamte Kopf, insbesondere der Fang, soll fein und trocken sein. Zusammen mit der Ausmeisselung unter den Augen und einem deutlich ausgeprägten Hinterhauptbein verleihen diese Merkmale dem ganzen Kopf klare, fein gemeisselte Konturen.
Ein mässiger Stopp ist wichtig: ein zu tiefer Stopp beeinträchtigt die klaren Linien und die Länge des Kopfes.
Mandelförmige, dunkelhaselnussbraune Augen ohne sichtbare Nickhaut unterstreichen die sanfte Vornehmheit von Kopf und Ausdruck.
Wer einmal einen klassischen Field-Kopf mit seinem typischen Ausdruck gesehen hat, wird ihn nie vergessen.”

Frank Kane, «Judging the Gundog Breeds»



Der Kopf soll sich deutlich von den Köpfen anderer Spanielrassen unterscheiden. Länge, Ausmeisselung, Augenbrauen und ausgeprägtes Hinterhauptbein verleihen ihm seine besondere Prägung. Grobheit und stark hervortretende Jochbögen sind unerwünscht.



Kopf.

"Vermittelt den Eindruck von vornehmer Herkunft, Charakter und Adel."

"OBERKOPF:
Schädel: Gut gemeisselt, Hinterhauptbein gut ausgebildet, trocken unter den Augen. Eine Verdickung an dieser Stelle lässt den ganzen Kopf grob erscheinen. Etwas betonte Augenbrauenpartie.
Stopp: Mässig ausgebildet."

"GESICHTSSCHÄDEL:
Nasenschwamm: Gut entwickelt mit gut geöffneten Nasenlöchern.
Fang: Lang und trocken, weder spitz noch quadratisch, im Profil von der Nase zur Kehle hin sanft gebogen verlaufend."



Der Schädel soll langgestreckt sein. Ein zu runder oder grober Schädel beeinträchtigt den edlen Ausdruck. Die Augenbrauen sollen leicht hervortreten und etwas angehoben sein. Die trockene, fein ausgearbeitete Partie unter den Augen ist ein wesentliches Merkmal des Kopfes.
Der mässige Stopp gehört zum charakteristischen Gesamtbild des Kopfes. Er soll zusammen mit Schädellänge, Fang und Augenbrauen beurteilt werden.



"Kiefer/Zähne: Kräftige Kiefer mit einem perfekten, regelmässigen und vollständigen Scherengebiss, wobei die obere Schneidezahnreihe ohne Zwischenraum über die untere greift und die Zähne senkrecht im Kiefer stehen."



Der Fang soll mit dem übrigen Kopf ein edles, harmonisches Gesamtbild ergeben. Der Nasenrücken soll weder zu grob noch zu schmal sein und weist häufig eine leichte, edle römische Wölbung auf.
Die Lefzen sollen anliegen, weder gross noch schwer sein und den Unterkiefer gerade bedecken.

Kopf.

“AUGEN: Weit geöffnet, aber mandelförmig; straffe Lider, keine Schleimhaut zeigend. Ernst und sanft im Ausdruck.
Dunkelhaselnussfarben.”

Die Augenfarbe harmoniert meistens mit der Haarfarbe. Schwarze Hunde und Hunde in Black and Tan sollen dunkelbraune Augen haben.

Da ein harter, starrender Blick unerwünscht ist, dürfen die Augen bei keiner Farbvariante zu hell sein.
Der Ausdruck soll würdevoll, sanft und freundlich sein.
Junge Hunde haben häufig helle Augen, die mit dem Alter dunkler werden.

Die Augenform ist sehr wichtig: Die Augen sollen nicht rund, sondern mandelförmig sein.
Hängende Unterlider sind nicht erwünscht.









Kopf.

“OHREN: Mässig lang und breit, tief angesetzt und gut befedert.”

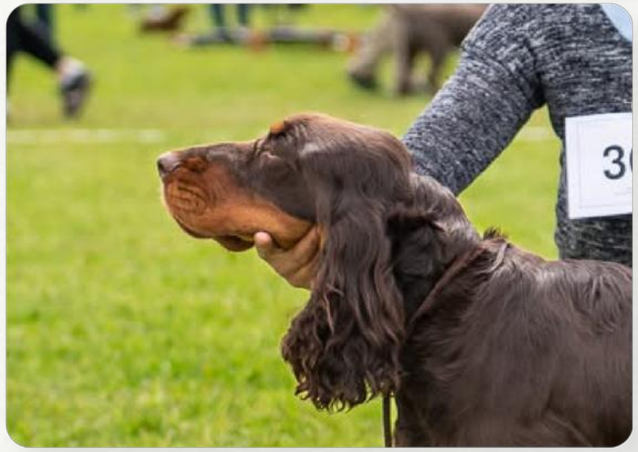
Der Ohrenansatz soll deutlich unterhalb der Augenlinie liegen. Die Vorderkanten sind gewöhnlich nach aussen eingerollt.



Zu hoch angesetzte oder flache Ohren mit breitem Ansatz beeinträchtigen den edlen Ausdruck.









Hals.

“HALS: Lang, kräftig und muskulös; ermöglicht dem Hund, sein Wild ohne unnötigen Kraftaufwand zu apportieren.”

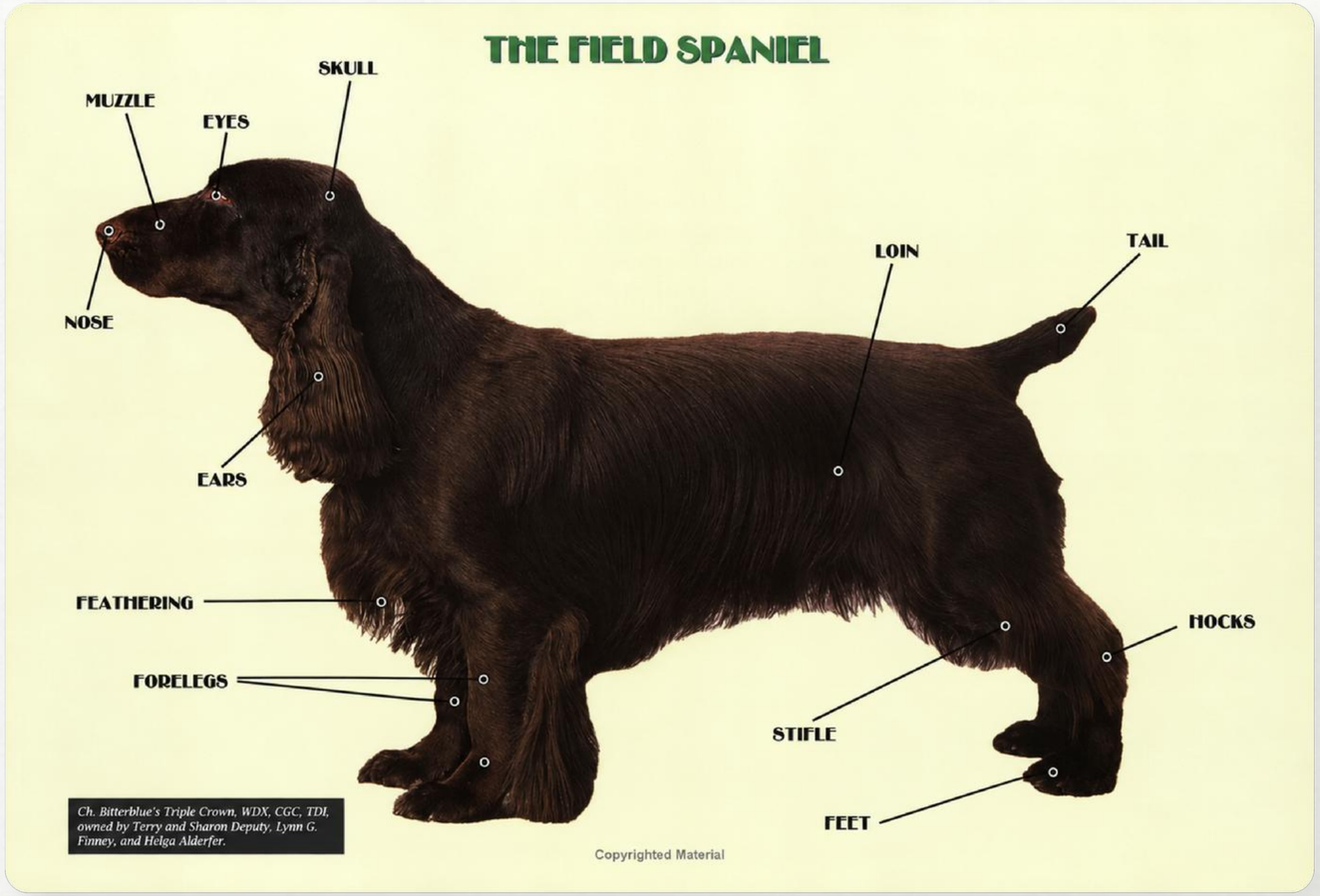
Vom Kopf aus soll der Hals in einem sanften Bogen zur Schulter hin verlaufen. Bereits in der historischen Rassebeschreibung, die Robert Leighton in Dogs and All about Them (1910) wiedergibt, wird die kräftige Halsmuskulatur ausdrücklich mit der jagdlichen Arbeit verbunden: sie soll dem Hund ermöglichen, Wild ohne übermässige Ermüdung zu apportieren.





Körper.

Was unterscheidet den Field Spaniel von den anderen Jagdspaniels?



Aus dem Buch Field Spaniel: A Complete and Reliable Handbook von Becki Jo Wolkenheim, T.F.H. Publications, 1997

Wesentliche Merkmale wie der Kopf wurden auf den vorherigen Seiten beschrieben. Zum Rassetyp des Fields gehört jedoch mehr als nur der Kopf.

Der Field ist ein ausgewogener Hund mit kräftigem Knochenbau und gut entwickelter Muskulatur, der über längere Zeit in dichter Deckung arbeiten kann.

Er ist nicht so massig wie der Clumber, besitzt jedoch deutlich mehr Substanz und einen längeren Körper als der Cocker. Er ist höherläufig als der Sussex, aber kurzläufiger und weniger kurz und gedrungen gebaut als der Springer.

Körper.

“Rücken und Lende: Kräftig, gerade und muskulös.
Brust: Tiefer und gut entwickelter Brustkorb. Rippen mässig gewölbt.
Länge des Rippenkorbes beträgt 2/3 der Körperlänge.”

“Der Körper des Fields ist rechteckig, nicht kurz und gedrungen. Die Rippen sind mässig gewölbt, und die Lendenpartie ist etwas länger als bei den anderen Spaniels. Der Brustkorb nimmt ungefähr zwei Drittel der Körperlänge ein. Das bedeutet nicht, dass es dem Field an Substanz fehlt: Ein kräftiger, stabiler Brustkorb ist unerlässlich. Die obere Linie soll eben und fest sein.”

Frank Kane, «Judging the Gundog Breeds»

Die Körperproportionen Höhe, Länge und Tiefe verdienen besondere Aufmerksamkeit. Der Field Spaniel soll im Typ niedrig gestellt sein und einen deutlich rechteckigen Körper haben. Er soll weder hochbeinig noch kurz im Körper sein. Ein quadratischer Field zeigt einen falschen Rassetyp.

Der Brustkorb entwickelt sich beim Field spät. Eine noch schmale Brust mit entsprechend losen Ellenbogen ist bei jungen Hunden nicht ungewöhnlich. Die gesamte körperliche Entwicklung ist häufig erst mit vier bis fünf Jahren abgeschlossen, bei manchen Rüden noch später.
Der Abstand zwischen der letzten Rippe und dem Oberschenkel soll etwas mehr als eine Handbreit betragen.









Rute.

“Niedrig angesetzt. Nie oberhalb der Rückenlinie getragen. Schön befedert, lebhaft bewegt. Zuvor üblicherweise kupiert. Kupiert: Um ein Drittel gekürzt. Unkupiert: In der Länge ungefähr bis zu den Sprunggelenken reichend. Von mässiger Länge in Harmonie mit der Gesamterscheinung des Hundes.”

Die unkupierte Rute kann gerade oder leicht gebogen sein. Sie wird lebhaft bewegt und soll in ihrer Länge zum Gesamtbild des Hundes passen.
Die Behaarung der Rute unterscheidet sich stark von Hund zu Hund. Alle Formen kommen vor und sind akzeptiert: von einer ausgeprägten Fahne bis zu Ruten ganz ohne Fahne. Eine völlig haarlose Spitze ist nicht ungewöhnlich.
Es wird vermutet, dass die kurz behaarten Ruten ohne Fahne auf den historischen Verwandten, den Wasserspaniel, zurückgehen könnten.
Der Field hat im Vergleich zu anderen Spanielrassen häufig eine lange Rute.
Länge, Form oder Behaarung der Rute wurden in der Zucht nicht berücksichtigt, da die Zuchtbasis dafür viel zu klein ist. Auch bei der Beurteilung sollten diese Merkmale nicht ausschlaggebend für die Bewertung und/oder Platzierung sein.









Gliedmassen.

“VORDERHAND:
Allgemeines: Läufe mässig lang; gerade, flache Knochen.
Schulter: Lang, schräg und gut zurückliegend.
Vorderpfoten: Kompakt, rund mit kräftigen Ballen, nicht zu klein.”

“Die Läufe sollen kräftige, gerade und flache Knochen aufweisen – ein weiteres wichtiges Merkmal des Fields. Die Pfoten sollen kräftig und rund sein. Schwache Vordermittelfüsse und flache Pfoten können bei der Rasse ein Problem darstellen, das sich aus ihrer besonderen Knochenbeschaffenheit ergibt. Kräftige Pfoten sind jedoch ein wichtiges funktionelles Merkmal, um die körperliche Funktionstüchtigkeit eines Hundes dauerhaft zu erhalten. Ausserdem führen schwache Vordermittelfüsse und Pfoten zu einer schlechten Vorderhandbewegung.” Frank Kane, «Judging the Gundog Breeds»

Schwache Vordermittelfüsse können im Welpenalter vorkommen; bei erwachsenen Hunden sind sie unerwünscht.
Vorder- und Hinterhandwinkelung müssen aufeinander abgestimmt sein. Die Vorderhand soll nicht schwerer wirken als die Hinterhand. Übertreibungen stören die Ausgewogenheit des gesamten Hundes.
Lose, gespreizte und flache Pfoten sind unerwünscht.

“HINTERHAND:
Allgemeines: Kräftig, muskulös.
Kniegelenk: Mässig gewinkelt.
Sprunggelenk: Tief angesetzt.
Hinterpfoten: Kompakt, rund mit kräftigen Ballen, nicht zu klein.”





Die Läufe sollen kräftige, gerade und flache Knochen aufweisen – ein weiteres wichtiges Merkmal des Fields.



Eine französische Front und krumme Unterarme sind unerwünscht.



Vorder- und Hinterhandwinkelung müssen aufeinander abgestimmt sein



Pfoten: kompakt, rund mit kräftigen Ballen, nicht zu klein.

Gangwerk.

“Der Field Spaniel nutzt sowohl Boden- als auch Luftwitterung. Er arbeitet gründlich und methodisch, dringt auch in dichte Deckung ein und apportiert gerne aus dem Wasser. Sein Arbeitstempo ist meist ruhiger als das von Working Cockern und Springern.“

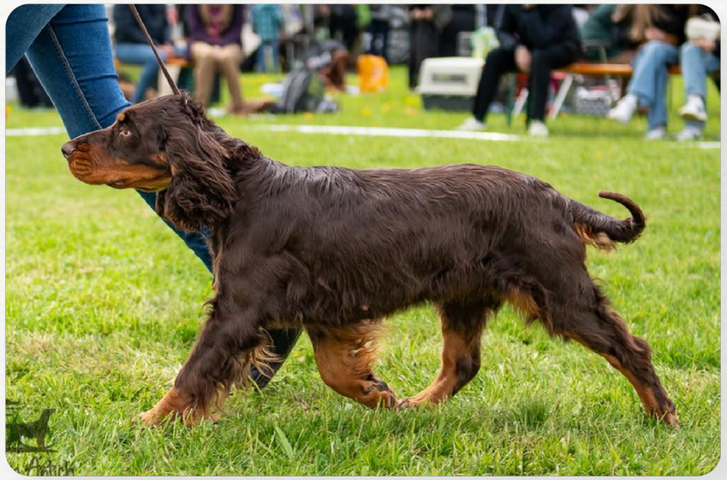
The Field Spaniel Society: «A Guide to Working the Field Spaniel»

“Lange, nicht übereilte Trittfolgen mit grossem Schub aus der Hinterhand. Kurze, schwerfällige Aktion höchst unerwünscht.”

Der Field Spaniel ist so gebaut, dass er sich bei der Jagd effizient und ausdauernd im Gelände bewegen kann.
Der Field soll effiziente und majestätische Bewegungen zeigen, mit ausgeprägtem Schub aus einer korrekt gebauten Hinterhand.
Die Schritte sollen lang sein. Ein hastiger, kurzer und trippelnder Schritt ist nicht erwünscht.
Die Worte „ohne Eile“ im Standard bedeuten nicht, dass sich ein Field im Ausstellungsring in einem extrem langsamen Tempo bewegen soll. Er soll in einem für den jeweiligen Hund passenden Tempo vorgeführt werden.

“In Bewegung und Haltung zeigt sich die Vornehmheit des Fields besonders deutlich. Eine gute Winkelung ermöglicht raumgreifende Bewegung. Seine Schritte sollen lang und unübereilt sein. Zu seinem Rassecharakter gehört eine besondere Würde in der Haltung, die ihn deutlich von den anderen Spaniels unterscheidet.
Manche Vorführer scheinen dieses wichtige Merkmal aus den Augen zu verlieren und hetzen ihre Hunde so durch den Ring, dass ihnen ein wesentliches Rassemerkmal genommen wird. Ein zu schnell vorgeführter Field Spaniel kann den unübereilten Schritt und die würdevolle Haltung, die einen wesentlichen Bestandteil des Rassetyps bilden, nicht bewahren. Hier zeigt sich besonders anschaulich, dass die Art der Bewegung ein wesentliches Merkmal des Rassetyps sein kann.” Frank Kane, «Judging the Gundog Breeds»







Haarkleid.

“HAAR: Lang, glatt, glänzend und von seidiger Beschaffenheit. Niemals lockig, kurz oder drahtig. Dicht und wetterfest. Reichliche Befederung an der Brust, unter dem Körper und an der Rückseite der Läufe; vom Sprunggelenk an abwärts ohne Befederung.”

Üppige Befederung ist beim Field Spaniel nicht das Zuchtziel.
Der Field ist ein Arbeitshund und soll keine Haarmenge haben, die ihn bei seiner Arbeit behindert.
Die Formulierung des Standards, dass die Befederung reichlich sein soll, darf nicht so ausgelegt werden, dass ein Field Spaniel eine Haarmenge haben soll, die in irgendeiner Weise beispielsweise derjenigen des American Cocker Spaniels entspricht.
Hündinnen haben fast immer deutlich weniger Haar als Rüden.
Alle Fields haben im ungetrimmten Zustand Haarwuchs unterhalb der Sprunggelenke.
Fehlende Befederung soll bei einem ansonsten korrekt gebauten Hund nicht ausschlaggebend sein.

Der heutige Standard wurde teilweise gekürzt, dabei sind einige Erklärungen entfallen. Früher stand unter anderem, dass die Befederung reichlich sein solle wie beim Setter. Gemeint war der Setter des 19. Jahrhunderts, dessen Haarmenge etwa der eines heutigen Setters aus jagdlichen Linien entsprach.











Haarkleid.



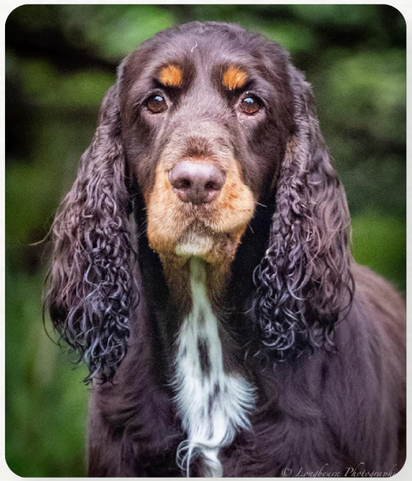
“FARBE:
Schwarz/Schwarz mit loh.
Schwarzschimmel/Schwarzschimmel und loh.
Leberbraun/Leber und loh.
Braunschimmel/Braunschimmel und loh.
Bei einfarbigen Hunden ist weiss oder geschimmelt auf der Brust akzeptabel.
Alle anderen Farben oder Farbkombinationen, inbegriffen reines Schwarz und Weiss, reines Leberbraun und Weiss, Orange, Rot, Gold oder Zobelfarben sind inakzeptabel.”

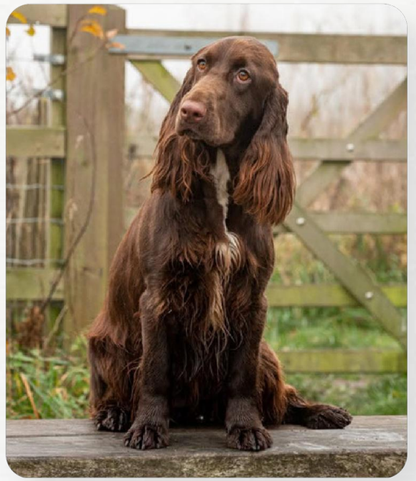
Alle Schattierungen von Leberbraun kommen vor, von dunklem Leberbraun bis zu einer eher goldenen Farbe. Das Haarkleid ist selten vollständig einfarbig. Hellere braune oder beige Partien treten häufig auf, besonders an den Fahnen und der Befederung und insbesondere nach dem Sommer.

Schwarze Fields können einen braunen oder rostrot wirkenden Ton im Haar bekommen, insbesondere im Sommer. Schwarze Hunde haben häufig eine andere Haarqualität als braune: härtere, glänzendere Haare und oft weniger Haar.

Die Grösse des Brustflecks kann erheblich variieren: von einem kaum sichtbaren Fleck bis zu einer grossen, breiten Zeichnung, die sich vom Unterkiefer weit hinunter über den Brustkorb erstreckt. Alle Grössen des Brustflecks sind zulässig. Er kann weiss, getüpfelt oder geschimmelt sein.

Gegenwärtig sind etwa drei Viertel aller Fields leberbraun. Die zweithäufigste Farbe ist Schwarz. Lohfarbene Abzeichen werden immer häufiger, Schimmel ist dagegen sehr selten und dreifarbig nahezu nicht vorhanden.





Haarkleid.

“FARBE:
Schwarz/Schwarz mit loh.
Schwarzschimmel/Schwarzschimmel und loh.
Leberbraun/Leber und loh.
Braunschimmel/Braunschimmel und loh.
Bei einfarbigen Hunden ist weiss oder geschimmelt auf der Brust akzeptabel.
Alle anderen Farben oder Farbkombinationen, inbegriffen reines Schwarz und Weiss, reines Leberbraun und Weiss, Orange, Rot, Gold oder Zobelfarben sind inakzeptabel.”

“Leberbraun ist die vorherrschende Farbe im Ausstellungsring, doch schwarze Hunde sind inzwischen häufiger zu sehen. Beide Farben können an den im Standard vorgesehenen Stellen Lohabzeichen aufweisen. Gelegentlich sieht man auch Leber- und Blauschimmel. Diese sollen deutlich geschimmelt sein, nicht klar abgegrenzt leberbraun-weiss oder schwarz-weiss. Bei den Schimmeln ist es am schwierigsten, den richtigen Kopftyp und die richtige Knochenbeschaffenheit zu erhalten. Nähern sie sich dem Typ des English Springer Spaniels an, entsprechen sie nicht dem gewünschten Field-Typ.”

Frank Kane, «Judging the Gundog Breeds»

Field Spaniels können eine sehr helle bis sehr dunkle Schimmelzeichnung haben. Die weissen Haare weisen häufig eine andere Qualität auf als die pigmentierten Haare: Sie sind härter und glänzender.













Die lohfarbenen Abzeichen können klar in der Farbe oder russig sein. Sie verblassen häufig mit dem Alter und können mit der Zeit sogar nahezu verschwinden.
Es ist nicht ungewöhnlich, dass auch bei einfarbig leberbraunen und schwarzen Hunden lohfarbene Abzeichen zu erahnen sind, insbesondere bei starkem Sonnenlicht.

Grösse und Gewicht.

“GRÖSSE:
Ungefähre Widerristhöhe:
Rüden und Hündinnen ungefähr 46 cm.
Gewicht:
Rüden und Hündinnen zwischen 18 und 25 kg.”



Obwohl der Standard für beide Geschlechter dieselben Angaben nennt, bestehen in der Praxis häufig Grössenunterschiede zwischen Rüden und Hündinnen. Junge Fields können zunächst luftig und hochbeinig wirken; die späte Entwicklung ist bei der Beurteilung zu berücksichtigen.



Fehler.

“Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes und seine Fähigkeit, die verlangte rassetypische Arbeit zu erbringen, zu beachten ist.”

Der Field Spaniel ist eine zahlenmässig sehr kleine Rasse. Bei der Beurteilung ist der Typ wichtiger als einzelne, nicht rassespezifische Details, Gesundheit und Wesen sind hiervon ausgenommen.
Die Rassedetails, die einen Field zu einem Field machen, dürfen jedoch NICHT fehlen.
Dies ist wichtig, denn diese charakteristischen Merkmale machen die Rasse zu dem, was sie ist: einem Field Spaniel.
Die Seltenheit der Rasse rechtfertigt nicht, schlechte oder untypische Hunde auszuzeichnen.

“DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- *Aggressive oder übermässig ängstliche Hunde.*
- *Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.”*



“N.B. *Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden. Zur Zucht sollen ausschliesslich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.”*

Wichtige Punkte zum Merken.

- Der Field Spaniel muss nicht vorbehaltlos alles und jeden lieben. Das normale Spektrum reicht von deutlich gewahrter persönlicher Distanz bis zur Freude am Kontakt mit Menschen. Geben Sie ihm Zeit und zeigen Sie dafür Verständnis im Ausstellungsring. Zurückhaltung darf jedoch nicht mit Ängstlichkeit verwechselt werden.
- Der Field Spaniel soll Würde und Adel ausstrahlen. Kopf, Ausgewogenheit und Bewegung prägen den echten Field-Typ. Denken Sie daran, dass das Gesamtbild wichtiger ist als Details, die den Rassetyp nicht beeinflussen.
- Berücksichtigen Sie die späte Entwicklung der Rasse. Junge Fields können noch unfertig und unkoordiniert wirken. Viele erreichen ihre volle Reife erst mit vier bis fünf Jahren oder später.
- Führen Sie den Field in seinem natürlichen Tempo vor. Zu schnelles Vorführen nimmt ihm den langen, unübereilten Schritt und die würdevolle Haltung, die wesentlich zum Rassetyp gehören.
- Die Haarmenge ist nicht von entscheidender Bedeutung. Der Field ist ein Arbeitshund und soll ein dazu passendes Haarkleid haben.
- Der Field Spaniel ist eine zahlenmässig sehr kleine Rasse. Das darf jedoch nicht bedeuten, dass schlechte oder nicht rassetypische Exemplare im Ausstellungsring ausgezeichnet werden. Auf lange Sicht tut dies der Rasse keinen Gefallen.



Quellen.

1. Fédération Cynologique Internationale (FCI): Rassestandard Nr. 123 – Field Spaniel.
2. Svenska Spaniel- och Retrieverklubben: Field Spaniel – Domarkompendium, 2024.
3. Frank Kane: „Judging the Gundog Breeds“ – Ausführungen zum Field Spaniel, S. 44–45.
4. Becki Jo Wolkenheim: „Field Spaniel: A Complete and Reliable Handbook“, 1997.
5. Nichole Dooley: „The Field Spaniel – From the Breeders Eye“. Showsight Magazine, 2011.
6. Nichole Dooley Bunch: „Judging the Field Spaniel“. Showsight Magazine, März 2013.
7. American Kennel Club: „Field Spaniel History: A Type Brought Back From Extinction“, Mai 2022.
8. Robert Leighton: „Dogs and All about Them“ – Abschnitt „The Field Spaniel“, 1910.
9. The Field Spaniel Society: „A Guide to Working the Field Spaniel“.



Sh Ch Nadavin Julianna JW Sh CM - Britische Rasserekordhalterin mit 40 CCs

Fotografien von:

- Maria Antich
- Dina Untersee
- Yulia Titovets
- Simone Braendle
- Deborah Stone
- Gretel Osborn (Elgert Field Spaniels)
- Cheryl & Justin Webster (Longbourn Photography)

Weitere Bildquelle: SSRK-Domarkompendium